

Kilians Plattenecke

STRING BAND MUSIC • PIANO-BLUES & -JAZZ • R&B • DOWN-HOME-BLUES



VON KLAUS KILIAN • Newcomer treffen in dieser Ausgabe auf Veteranen, ein häufig belächelter Down-Home-Bluesmann wird rehabilitiert und es gibt Sampler mit altem R&B und aktuellen europäischen Bands. Es ist viel guter Stoff dabei, um die livemusikfreie Zeit zu überstehen!

Die **See See Riders** sind ein junges Quartett aus Bamberg und spielen String Band Music, was erst mal bedeutet, dass sie ausschließlich mit Saiteninstrumenten agieren: Armano Persau und Benjamin Lojak bedienen akustische Gitarren, Rebekka Wagner spielt Geige und Stephan Goldbach zupft den Kontrabass; Persau singt Lead, die anderen steuern Backgroundgesang bei. Solche Besetzungen finden sich in vielen Roots-Music-Bereichen, aber glücklicherweise fokussieren sich die See See Riders auf Blues und bluesbasierte Stile. So finden sich auf der Debüt-CD des Quartetts, „Sinister Swing“, Titel von Casey Bill Weldon, Ikey Robinson, Bo Carter und der Memphis Jug Band sowie Arrangements von Traditionals, die die Band zuerst bei Mississippi John Hurt oder Charley Patton gehört hat. Und die Bearbeitungen verleihen den Stücken durchweg einen eigenen Charakter – hier wird nicht kopiert, sondern ideenreich interpretiert.

Sehr beeindruckend sind auch die vier eigenen, äußerst kreativen Songs, wobei der Titelsong leicht an Dan Hicks & His Hot Licks erinnert. (Wer diese außergewöhnliche String Band nicht kennt, sollte mal reinhören.) Die Bandmitglieder sind durchweg höchst kompetent auf ihren Instrumenten, wobei das versierte, für die Bluesnummern fast schon zu saubere Geigenspiel von Rebekka Wagner ebenso herausragt wie die Slidegitarre von Benjamin Lojak – und auch der Kontrabass: Stephan Goldbachs Solo auf „Four Reasons“ ist Weltklasse! Armano Persau singt durchweg kompetent, die Backing-Vocals sind klasse, hier kann man nur sagen: Hut ab, von dieser swingenden Combo werden wir sicher noch viel hören – hoffentlich bald auch wieder live!

Volume 12 der „Southern Bred“-Reihe

Inzwischen gibt es ja keine bluesnews-Ausgabe mehr ohne Rezension eines oder mehrerer Rhythm Bomb/Koko-Mojo-Sampler und in dieser Plattenecke sind zwei sehr unterschiedliche vertreten. Volume 12 der „Southern Bred“-Serie mit alten Blues/R&B/



The See See Riders © bandcamp/PR

Black Rock'n'Roll-Aufnahmen ist laut Dee Jay Mark Armstrong, der die Compilation wieder zusammengestellt und die Liner notes verfasst hat, die letzte mit dem Untertitel „Texas R&B Rockers“. Demnächst geht es mit Interpreten weiter, die aus Louisiana und New Orleans stammen. Wobei die texanische Herkunft erst mal nichts über die stilistische Orientierung aussagt. Bei Goree Carter hört man zwar die texanische E-Gitarren-Tradition heraus, aber Little Esther oder Jesse Belvin könnten von irgendwoher stammen. Der eher ruppige R&B von Hubert Robinson oder Lester Williams deutet durchaus in Richtung Dowling Street in Houston, wogegen die rock'n'rollenden Vokalgruppen eher West-Coast-Charakter haben. Musikalisch gibt's größtenteils R&B mit Bläsern, wie immer in der Serie im flotten Tempo. Einige Piano-Boogies sind auch dabei, u. a. der famose „Bowlegged Boogie“ der Pianistin Vivian Greene, die später als Gesangs- und Bühnenkunst-Coach arbeitete – zu ihren Schülern gehörten auch die Jackson Five inkl. Michael. Jesse Belvin ist nicht nur mit einer jazzigen Nummer, sondern auch als Teil der Vokalgruppe The Cliques vertreten, die auf dem tollen „I Mess You Up“ an Don & Dewey erinnert. Zu den Höhepunkten zählen auch die beiden Titel von Daddy Cleanhead

(Fred Higgins) mit der Band seines Bruders Chuck Higgins – besonders „Something's Going On In My Room“ ist ein toller R&B-Kracher. Insgesamt jedoch ist das Niveau hier nicht ganz so hoch wie bei anderen CDs aus dieser Serie, zwischendurch gibt's immer wieder den ein oder anderen poppigen Titel, der nicht so begeistern kann.

Europa rockt und bluest

Das „Mutterlabel“ Rhythm Bomb hat in zwischen nicht nur eine stattliche Anzahl von Retro-Rock'n'Roll- und Rockabilly-Bands unter Vertrag, sondern auch einige Bluesformationen. Darunter namhafte Acts wie das akustische Bluesduo Black Patti, den italienischen Harper Egidio „Juke“ Ingala, die dänisch-schwedischen Kokomo Kings sowie B.B. & The Blues Shacks mit und ohne Bonita. Auf dem Sampler „Europe's Rocking – Homegrown Roots Music“ gibt es jeweils einen Titel dieser Acts plus (aus dem Bluesbereich) von den finnischen Jelly Roll Men, dem Weltenbürger Little Victor (von dem man sicher eine bessere Nummer hätte auswählen können) und dem jungen deutschen Pianisten Cat Lee King. Der Rest rockt und rollt aus ganz Europa herbei und zeigt, dass sich das kontinentale Roots-Music-Niveau